Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 26

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

chweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadient, Stans

Dr. Josef Scheuber, Schwy3

Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer:Schule:

Dolksichule, 24 nummern Mittelfdule, 16 Nummern Die Cehrerin, 12 Nummern

Gefdäftsftelle ber "Schweizer-Schule": Cherle & Richenbach, Ginfiebeln.

Inhalt: Kant und Schiller. — Eine Betrachtung über Stilbilbung. — Segen der Liebe. — Eine Kinodebatte im Luzerner Stadtrat. — Am Webstuhl. — Schulnachrichten aus der Schweiz. W— Bücherschau. — Krantenkasse. — Inserate. Beilage: Mittelschule Nr. 4 (philologisch-historische Ausgabe).

Kant und Schiller.

Kantisches und Antikantisches in Schillers Gedichten.

Von Dr. P. J. B. Egger O. S. B., Sarnen. (Schluß.)

II. Gedichte gegen Rant.

Im Borausgegangenen haben wir eine Reihe von Gedichten kennen gelernt, welche Anklänge an die Weltanschauung von Kant enthalten. Aber wir haben bereits den Eindruck erhalten, daß Schiller fich nicht ruckhaltlos dem Geifte Rants verschrieben hat, sondern, wo es ihm paßt, seine eigenen Wege geht. Dem hochfliegenden Genius Schillers war die kantische Philosophie, die den menschlichen Geist in eine fensterlose Kerkerzelle einsperrt, nicht kongenial, nicht auf den Leib geschnitten. In der Tat läßt sich eine Reihe von Gedichten anführen, in denen Schiller entweder indirekt oder direkt gegen Kant Stellung nimmt.

So lehnt er den Phänomenalismus oder die Scheinlehre Rants mit folgenden Worten ab:

> Ber möchte fich an Schattenbildern weiben, Die mit erborgtem Schein bas Befen überkleiben, Mit trügerischem Besit die Hoffnung hintergehn? Entblößt muß ich die Bahrheit febn. Soll gleich mit meinem Bahn mein ganger himmel ichwinden? Soll gleich den freien Geift, ben der erhabne Flug Ins grenzenlose Reich ber Möglichkeiten trug, Die Gegenwart mit strengen Fesseln binden? (Poefie bes Lebens.)